**Ziel: Aussendung – gehe hin – Du bist gesandt!**

„Dich sendet Gottes Allmacht aus“, haben wir gerade gesungen. Ein schöner Gedanke, sich singend vorzustellen, wie Gott den Heiligen Geist aussendet, wie er ihn förmlich wie einen Boten losschickt, damit er uns mit seinen Gaben beschenkt. Beim Singen fühlt sich das gut an. Aber selber erleben, wie der Geist Gottes zu einem kommt? Das scheint mir schon schwieriger zu sein. Vielfalt hin oder her: andere haben das bestimmt schon erlebt, aber ich doch noch nicht!

Sind Sie sich sicher, wenn Sie mir gerade innerlich zugestimmt haben? Könnte es sein, dass vielleicht doch schon was war, ganz gleich ob evangelisch oder katholisch? Taufe, Konfirmation, Firmung, die verschiedensten Gottesdienste – das wären immer wieder gute Gelegenheiten… ...und dann gibt es da auch noch diese ganz besonderen Momente, die wir im Grunde alle kennen und mit denen man oft so ganz und gar nicht rechnet:

Eine schwierige Situation, eine schwere Entscheidung, eine Krise und dann ist einem plötzlich sonnenklar, was zu tun ist und wie es weitergehen wird. Im Rückblick ist dann die Verwunderung ebenso groß wie die Freude, wie gut alles ausgegangen ist.

„Dich sendet Gottes Allmacht aus“! Wie, wenn damit nicht nur der Heilige Geist gemeint ist, sondern ganz unabhängig von der Konfession – Du und ich? Was, wenn dieser uralte Hymnus nicht nur für ein frommes Gefühl im Gottesdienst sorgen will, sondern daran erinnert, wie Gott auch uns, wie er Dich und mich aussenden möchte?

Evangelische wie katholische Gottesdienste enden seit je her mit dem Entlassungsruf „Geht hin in Frieden“, in lateinischer Sprache: „Ite missa est“. Ursprünglich gedacht als: „Die Kirche ist aus, jetzt könnt Ihr nach Hause gehen“, wandelte sich das Verständnis hin zu: „Geht, Ihr seid gesandt!“. Mit diesen Worten werden wir auch heute den Weg geschickt. Ein Gottesdienst endet ja gerade nicht an der Kirchentür! Er soll im Alltag weitergehen, sozusagen als „Gottesdienst im Leben“.

Dazu sendet Dich Gottes Allmacht aus! Nicht nur den Heiligen Geist,… ...sondern Dich und mich und das ganz unabhängig von der Konfession. Ist der Herr etwa nur katholisch? Versteht er etwa nur evangelisches Beten? Hört er etwa nur auf freikirchliche Menschen oder ausschließlich auf orthodoxe Christen?

Er ist und bleibt der eine Herr, der uns im Wort der Schrift, beim gemeinsamen Beten und Singen und der uns in Brot und Wein nahe ist. Wir müssten es ihm halt erlauben, uns wie damals den Jüngern in Jerusalem, den manchmal halt doch recht stummen Mund zu öffnen, uns Sinne und Gemüt zu entflammen, damit Liebe unser Herz durchglüht und wir gerade nicht so miteinander umgehen, wie es im Sketch herauszuhören war...

… und das wird man uns dann frei nach Friedrich Nietsche auch ansehen können – dieses „erlöst-sein“, unsere Nähe zum Herrn. Erinnern wir uns an die strahlenden Gesichter der Bayernfans am letzten Samstag oder gestern an die der Fans von Heidenheim. Denen hat man es angesehen, wie sie sich für ihre Vereine gefreut haben und so eine Freude sollte auch bei uns zu spüren sein. Die anderen müssen es merken, dass es da etwas gibt, was uns trägt, was und Kraft und Mut gibt, um als Christen im Leben unseren Mann und unsere Frau zu stehen. Darum geht es jedes mal, wenn es am Ende eines Gottesdienstes heißt:

Geht hin in Frieden! Auch Dich sendet Gottes Allmacht aus!